

Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde:  
Πληροφορίες για τους ταξιδιώτες φύσης και τους κινούμενους φίλους:

## Spaltenkluft-Höhle bei Gergeri / Mittelkreta Orange (*Citrus sinensis*) / Zitrone (*Citrus limon*)



Die Spaltenkluft-Höhle bei Gergeri ist ein anschauliches Beispiel für "Brüche im Berg" nach tektonischen Bewegungen (der Erdkruste). Zur Klufthöhle gelangt man über die Nord-Süd-Route Iraklion – Agia Varvara. In Agia Varvara biegt man rechts Richtung Zarós (über Gergeri) ab. Genau 1,1 km vor Gergeri liegt die Höhle direkt an der Bergböschung, rechts der Fahrstraße. Der Einstieg liegt auf Straßenniveauhöhe und ist leicht zu übersehen, da er von einem Feigenbusch halb verdeckt wird. Er ist etwa 1,6 m breit, aber sehr schmal. Die Spaltenkluft führt relativ "steil nach unten" und ist anfangs mannshoch und etwa 1,2 m breit. Nach rund 10 m wird sie enger (max. noch 60 cm) und auch niedriger; in rd. 15 m Tiefe beträgt die Höhe nur noch etwa 70 cm. Ab hier ist nur noch der "Kriechgang auf dem Bauch" möglich, den man aber wegen den scharfkantigen Bruchfelsen (ohne entsprechende Ausrüstung und Bekleidung) tunlichst unterlassen sollte. In rd. 20 Meter Tiefe scheint die Klufthöhle durch Felsrutschungen im Berg "versperrt" zu sein und ist nicht mehr weiter "begehbar". Die Spaltenkluft führt in regenreichen Monaten offensichtlich auch Wasser (eindringendes Oberflächenwasser vom Berg), dessen Spuren in Form von (schönen) Sinterbildungen am Fels in der Klufthöhle zu sehen sind. Die Kalksinterausprägungen sind jedoch lokal begrenzt, etwa 9 m vom Einstieg auf einer Fläche von 2 Metern. Hier führen auch (Algen bewachsene) Kluftpalten "nach oben", die vermutlich das Oberflächenwasser zuführen. Die Klufthöhle bietet gute Studienmöglichkeiten über die Auswirkungen tektonischer Bewegungen und zeigt uns einmal mehr die ungeheuren "Kräfte der Natur", die in diesen Vorgängen aktiv sind.



Die Abb. li. zeigt den "Einstieg" am Fuß des Berghanges von der Straßenseite aus. Die Brüche und Verschiebungen im Fels (mit westlicher Neigung) sind deutlich erkennbar. Die Bildmitte zeigt die Spaltenkluft. Auch hier sind die "zerstörenden" Auswirkungen der tektonischen Bewegungen unübersehbar. Lockere, jedoch meist "verkeilte" Felsbrocken gebieten bei einer Begehung äußerste Vorsicht (in keinem Falle ohne Helm!). Die Abb. re. zeigt Kalksinterkrusten aus dem Innern der Klufthöhle. Ihre Ausbildung und Stärke (Dicke) deuten darauf hin, dass die Kluft bereits vor Jahrtausenden entstanden ist – und sich auch in Zukunft wenig verändern wird, wenn nicht Erdbeben oder andere tektonische Einflüsse den Berg wieder in "Bewegung" bringen. **Fotos:** (2) U. Kluge / (1) H. Eikamp (12/2004)

## Orange (*Citrus sinensis*) / Zitrone (*Citrus limon*)

Obstanbau ist auf Kreta flächenmäßig mit nur 1,6 % sehr gering vertreten. Orangen<sup>1)</sup>, Mandarinen und Zitronen stammen vor allem von Plantagen an der mittleren und westlichen Nordküste. Zweidrittel der Zitrusfrüchte wandern in den Export oder aufs griech. Festland, etwa ein Drittel deckt den einheimischen Bedarf.

Bei den zur Gattung *Citrus*<sup>2)</sup> gehörenden immergrünen Bäume handelt es sich auf Kreta meist um sehr alte Kulturformen. Zitrusbäume bevorzugen gut durchlässigen, leicht sauren Lehmboden und einen windgeschützten Standort in der Sonne. Zitrusfrüchte kann man auf Kreta das ganze Jahr über bekommen; in der Touristensaison werden sie vor allem an der Nordküstenstraße (zwischen Rethymnon und Chania) von den einheimischen Erzeugern preisgünstig angeboten (Direktvermarktung!).

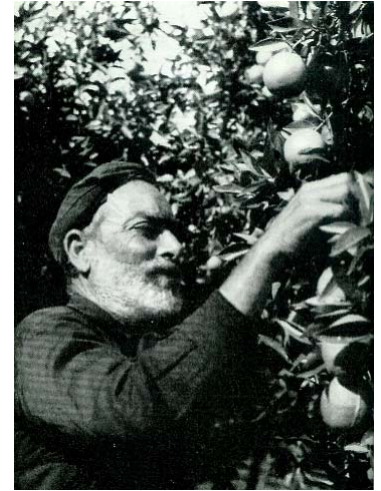


Foto: Orangenernte auf Kreta 1948



Orangen (Apfelsinen) reifen an Bäumen mit rundlicher Krone, die bis zu 8 m hoch werden können. Die weißen Blüten duften angenehm, die glänzend grünen Blätter sind spitz zulaufend und am Grunde abgerundet. Die Frucht wird als Obst oder zur Herstellung von Saft verwendet, die Schale und das ätherische Öl zum Aromatisieren von Lebensmitteln.



Zitronenbäume werden bis zu 6 m hoch. Die Blätter sind leicht lanzettförmig und bis 8 cm lang. Neue Blätter sind zuerst meist purpurfarben. Die Blüten sind weiß, bis zu 4 cm groß und verströmen ebenfalls einen sehr angenehmen, starken Duft. Die Früchte sind als Vitamin C-Spender hinreichend bekannt.

Fotos: U. Kluge (12/2004)

<sup>1)</sup> **Kunststoff aus Orangenschalen** – Neuentwicklung eines Styropor-Ersatzes: An Styropor kommt man heute kaum vorbei. Tausende von Tonnen werden jedes Jahr für Wärmedämmungen und Verpackungen produziert, als Ausgangsstoff dient Erdöl. Jetzt haben Chemiker einen ganz ähnlichen Kunststoff hergestellt – **aus Kohlendioxid und Orangenschalen**. Nicht nur für nachwachsende Rohstoffe ist diese Neuentwicklung interessant, sondern auch die Verwendung des Treibhausgas Kohlendioxid für die Produktion des neuen Kunststoffes. Es entweicht nicht mehr in die Atmosphäre - und beeinflusst dadurch unsere Umwelt positiv.

<sup>2)</sup> Die *Citrus*-Arten enthalten Antioxidantien sowie Vitamin C; sie finden daher auch in der **Kosmetika Verwendung**: sie stellen beschädigte Zellen wieder her; darin enthaltene Säuren lösen abgestorbenes Gewebe ab.